Stadt Chur

Botschaft
des Stadtrates an
den Gemeinderat

Nr. 12/2005 729.16

Erweiterung Oberstufenschulhaus Giacometti

Antrag

1. Das Projekt Erweiterungsbau Schulhaus Giacometti wird genehmigt und gestützt auf Art. 4 Ziff. 3 Stadtverfassung wie folgt zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet: Bruttokredit von Fr. 5'360'000.-- (inkl. MwSt, Kostenstand März 2005, Genauigkeit +/- 10 %, Konto 40.5030.054 "Schulhaus Giacometti, Ausbau Oberstufenreform").

2. Für die Umbauten im bestehenden Teil des Schulhauses wird ein Kredit von Fr. 877'000.-- bewilligt und im Jahr 2006 budgetiert (inkl. MwSt, Kostenstand März 2005, Genauigkeit +/- 10 % (Konto 40.5030.054 „Schulhaus Giacometti, Ausbau Altbau").

Zusammenfassung

Beim Giacomettischulhaus handelt es sich um eine 25-jährige Schulanlage, die ausschliesslich von der Oberstufe genutzt wird. Die Anlage verfügt über 21 Klassenzimmer sowie Werkstätten, Nebenräume, Turnhallen und Aussensportanlagen. Die vorliegende Erweiterung ist eine direkte Folge der Oberstufenreform und bedingt im Neubau 11 zusätzliche Klassenzimmer mit Nebenräumen sowie Anpassungen in den Aussensportanlagen. Im Altbau müssen ebenfalls Räume umgenutzt sowie ein neuer unterirdischer Zugang zum Pausenplatz geschaffen werden. Die zusätzlichen Unterrichtsräume sollen zeitgleich mit der Einführung des Modells C an der Oberstufe auf das Schuljahr 2006/2007 fertig gestellt sein. Durch die Konzentration der Sekundarstufe I auf drei Standorte (Quader, Florentini und Giacometti) wird mittelfristig das bisherige Schulhaus Stadtbaumgarten frei und steht anderen Schulträgern zur Verfügung.

Bericht

1. Ausgangslage

1.1 Bestehendes Schulhaus

Das Schulhaus Giacometti wurde im Jahre 1980 als Sekundarschulhaus bezogen. Es verfügt über 21 Klassenzimmer sowie Werkstätten, Nebenräume, Turnhallen und Aussensportanlagen mit entsprechender Infrastruktur.

Während dieser langen Zeit waren die Räumlichkeiten für die Bedürfnisse der Benutzenden ausreichend; einzig ein zusätzlicher Multimediaraum wurde geschaffen. Heute besuchen 298 Schülerinnen und Schüler das Schulhaus Giacometti.

Die Gebäudehülle des Schulhauses präsentiert sich in gutem Zustand. Abgesehen vom üblichen Unterhalt waren in den letzten 25 Jahren keine grösseren Sanierungsarbeiten notwendig.

In energetischer Hinsicht ist die Gebäudehülle hingegen nicht mehr zeitgemäss. Die Fassaden verfügen zwar über eine - je nach Örtlichkeit unterschiedliche - Wärmedämmung, doch entspricht diese nicht den heute üblichen 12 bis 16 cm. Das Gleiche gilt für die Fenster in den Schulräumen und Turnhallen. Ähnlich sieht es im Bereich der Flachdächer aus: Diese genügen aus energetischer Sicht den heutigen Standards nicht mehr und müssen infolge Unterläufigkeit innerhalb der nächsten fünf bis sechs Jahre ersetzt werden.

1.2 Oberstufenreform

Am 24. Oktober 2004 wurde die Oberstufenreform (Modell C) an der Volksabstimmung deutlich angenommen. Das Modell C ermöglicht eine erhöhte Durchlässigkeit zwischen Real- und Sekundarschule. Die Niveaufächer (voraussichtlich Deutsch, Mathematik und eine Fremdsprache) werden in drei Leistungsniveaus geführt, welche bei entsprechender Eignung allen Schülerinnen und Schülern offen stehen. Dank des Niveauunterrichts kann mit homogeneren Lerngruppen gearbeitet werden. Der Lernerfolg wird grösser.

Im nun gewählten Modell C, welches auf Beginn des Schuljahres 2006/2007 mit den 1. Klassen der Sekundarstufe I beginnt, werden die Schülerinnen und Schüler der ganzen Sekundarstufe I (Realschule, Sekundarschule und Kleinklassen Oberstufe) in Schulhausgemeinschaften unterrichtet.

1.3 Veränderter Schulraumbedarf

Das Konzept der Oberstufenreform sieht vor, dass stets drei Stammklassen (in der Regel zwei Sekundarklassen und eine Realklasse) die Basis für eine pädagogische Einheit bilden. Für die drei Jahrgänge der Volksschuloberstufe ist geplant, je 15 Klassen pro Jahrgang zu bilden. Hinzu kommen die Kleinklassen. Dies allein bedingte jedoch noch keinen zusätzlichen Bedarf an Schulraum.

Die aktuelle Situation mit den bisherigen Realschulhäusern Florentini und Stadtbaumgarten sowie den beiden Sekundarschulhäusern Giacometti und Quader erfüllt - wie in der Botschaft Nr. 39/2003 ausführlich dargestellt - wesentliche Voraussetzungen für die Umsetzung des Modells C nicht. Es wäre wenig sinnvoll und unwirtschaftlich, im Schulhaus Stadtbaumgarten ein viertes Oberstufenzentrum zu führen. Dieses liegt relativ nahe zum Quaderschulhaus, welches bedingt durch den Auszug der Klassen der Bündner Kantonsschule über eine erhebliche Anzahl an freien Klassenzimmern verfügt. Der gesamte Raumbedarf kann aber durch die Reduktion von vier auf drei Oberstufenschulhäuser und den Auszug der Kantonsschule nicht aufgefangen werden. Hinzu kommt, dass die Anforderungen ergänzender Räume für den Unterricht in Halbklassen oder die Bedürfnisse der Informatik in den bisherigen Schulhäusern kaum erfüllt sind. Schliesslich geht es auch darum, Ergänzungen im Bereich der Hauswirtschaft zu realisieren und so zu verhindern, dass die Halbklassen, welche aus organisatorischen Gründen gleichzeitig unterrichtet werden, diesen Unterricht in zwei verschiedenen Schulhäusern besuchen müssen.

2. Raumbedürfnisse der Stadtschule

Die Oberstufenklassen werden in Zukunft gemäss dem vom Schulrat verabschiedeten Konzept Oberstufe Chur in drei Schulhäusern unterrichtet. Von den 45 Klassen werden in den Schulhäusern Giacometti und Quader je 18 Regelklassen und im Schulhaus Florentini 9 Regelklassen geführt. Auch die gemeinderätliche Vorberatungskommission zur Oberstufen- und Schulleitungsreform hat dieses Konzept eingehend geprüft und für richtig taxiert.

Das Schulhaus Stadtbaumgarten ist von den vier bisherigen Oberstufenschulhäusern für das Modell C am wenigsten geeignet. In seinem unmittelbaren Einzugsgebiet gibt es für ein Quartier-Oberstufenzentrum zu wenig Kinder. Zudem sind die Schulzimmer nach heutigem Standard zu klein. Dieses bahnhofnahe Schulhaus kann damit für andere Zwecke verwendet werden. Zusätzlicher Schulraum wird in Chur derzeit von verschiedensten Schulträgern gesucht. Im Vordergrund der Überlegungen des Stadtrates stehen die Bedürfnisse der Berufsschulen. Vor allem wegen neuer Berufe, die an den Berufsschulen in Chur zur Ausbildung angeboten werden, der Zunahme von Blockunterricht sowie einer laufend steigenden

Nachfrage nach Spezialräumen (insbesondere für die Informatik) sind die Raumverhältnisse an den Berufsschulen knapp.

Die Schulleitung der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) rechnet auf Grund der absehbaren weiteren Entwicklung, u.a. ausgelöst durch die Revision des eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes, mit zusätzlichem Raumbedarf. Einmietungen an verschiedenen Orten würden den Schulbetrieb verzetteln und wären längerfristig teuer. Neben Neubauten oder weiteren Aufstockungen auf dem Areal der GBC sieht das „Raumprogramm der GBC" für die kommenden Jahre als eine der möglichen Varianten vor, alle Klassen der Berufswahlschule (BWS) von der Sennensteinstrasse ins Stadtbaumgartenschulhaus zu verlegen. Damit könnte das unmittelbar neben dem Hauptgebäude der GBC erstellte heutige BWS-Schulhaus in Zukunft vollständig für die Bedürfnisse der GBC genutzt werden. Dies wäre für die GBC vor allem schulorganisatorisch von grossem Vorteil. Für die Stadt als Trägerin sowohl der GBC als auch der BWS erscheint eine solche Lösung optimal, mit Sicherheit jedoch finanziell interessanter als Neubauten oder weitere Fremdeinmietungen für die GBC.

Die beiden Turnhallen der Schulanlage Stadtbaumgarten bilden ergänzend zum Bedarf der künftigen Klassen in diesem Schulhaus die Reserve für die Schulanlagen Nikolai, Quader, Türligarten und die Wirtschaftsschule des Kaufmännischen Vereins.

Im Bereich der Turnhallen sind derzeit in Chur kaum Reserven vorhanden. Die Volksschul-Oberstufe würde gemäss Konzept u.a. auf Grund der Konzentration an drei Standorten etwas weniger Turnhallenkapazität als heute benötigen.

Die Konzentration von bisher vier auf neu drei Standorte führt zu Synergien und wirkt sich vor allem beim zukünftigen Investitionsbedarf positiv aus. Es werden auch in den kommenden Jahren laufend neue Bedürfnisse auf den Schulunterricht zukommen. So wird es etwa kostengünstiger sein, im Informatikbereich nur drei Standorte auszurüsten. Einsparungen sind namentlich dadurch zu erwarten, dass kostenintensive Spezialräume (Hauswirtschaft, Werken, Informatik) nur an drei Standorten nötig sind. Einsparungen gibt es aber auch beim Personalaufwand (Hauswartung, Schulhausleitung). Finanziell positiv ins Gewicht fällt zudem, dass das vielfältige Angebot an Wahlfächern nur an drei statt an vier Standorten anzubieten ist.

Ohne Erweiterung des Schulhauses Giacometti wäre die ab Schuljahr 2006/2007 einzuführende Oberstufe nach dem Modell C an vier Standorten zu führen. In diesem Fall müsste das vom Schulrat genehmigte Konzept organisatorisch in verschiedenen Punkten noch einmal neu definiert werden. Beim Entscheid für vier Standorte wäre zumindest ein Schulhaus (Quader oder Giacometti) überdimensioniert. Im Weiteren liessen sich die erwähnten

Synergien nicht nutzen, mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf die laufenden Betriebskosten.

3. Projekt Erweiterungsbau

3.1 Heutige Schulhausanlage

Das Giacomettischulhaus wird zum Oberstufenzentrum nördlich der Ringstrasse. Die heutige Schulanlage bildet über alle vier Kuben ein grosses Quadrat, innenliegend der grosse Pausenplatz.

Parallel zur Giacomettistrasse wie auch zum Rheinmühleweg sind die beiden Klassentrakte angeordnet, höhenmässig halbstöckig versetzt. Den Abschluss gegen den Rheindamm bilden die beiden Turnhallen inkl. der Nebenräume. Die Aula schliesst den innenliegenden Pausenhof gegen Westen ab. Unterhalb des Turnhallentraktes liegen die Rasenspielfelder, der Allwetterplatz sowie die Laufbahn mit integrierter Weitsprunganlage.

Die beiden Klassentrakte verfügen über je drei Stockwerke, die Turnhallen sowie der Aulatrakt über ein überhohes Geschoss. Trotz ihrer Grösse fügt sich die Anlage harmonisch in die Umgebung ein.

3.2 Wettbewerb

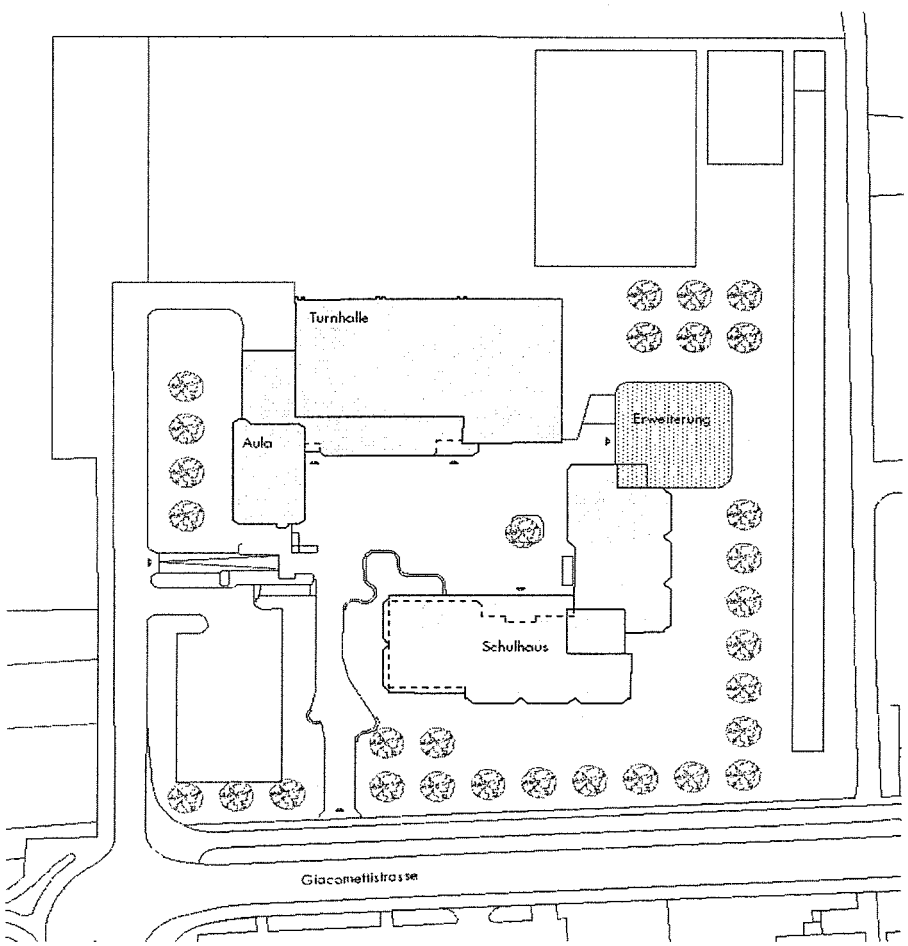
Die Stadt hat im Frühjahr 2004 einen öffentlichen Projektwettbewerb gemäss GATT/WTO-Übereinkommen ausgeschrieben. Das Wettbewerbsverfahren richtete sich nach der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) und den dazugehörigen Ausführungsbestimmungen (RABÖB/Planungswettbewerb).

Die Wettbewerbsaufgabe bestand in der Ausarbeitung eines Entwurfkonzeptes in Form eines Anbaus, einer Aufstockung oder eines freistehenden Neubaus. Auf die gestalterische Einfügung unter Berücksichtigung der schulischen Belange, der geeigneten Konstruktionen sowie der energetischen Gesichtspunkte wurde besonderen Wert gelegt.

Die Wettbewerbsunterlagen wurden von 70 Interessenten bezogen. 44 Entwürfe wurden zur Bewertung eingereicht. Nach drei Bewertungsrundgängen siegte das Projekt EINMALEINS der ARGE Adrian Christen & Claudia Drilling, Dipl. Arch. FH/LIA, Chur.

3.3 Projektbeschrieb

Das bestehende Schulhaus wird mittels eines Erweiterungsbaus um die erforderlichen Schulzimmer ergänzt. Das Projekt fügt sich nahtlos in die bestehende Baustruktur ein und verbindet die einzelnen Anlagenteile zu einer architektonisch kompakten und funktionalen Gesamtanlage.



Der Neubau wird vollständig in das Erschliessungs- und Funktionskonzept der bestehenden Bauten integriert. Alle Räume, einschliesslich Turnhalle und Aula, sind auf kürzestem Weg und „trockenen Fusses" erreichbar. Der Erweiterungsbau wird über einen direkten Hofzugang oder über das bestehende Schulgebäude erschlossen. In jedem der vier Geschosse gruppieren sich drei Schulzimmer um einen Aufenthalts-/Erschliessungsbereich mit Garderoben, Treppe und Lift. Jedes Geschoss des Erweiterungsbaus ist über eine halbgeschossige Treppe mit dem bestehenden Schulhaus verbunden. Eine rot eingefärbte, strukturierte Betonfassade verleiht dem Neubau einen eigenständigen und plastischen Ausdruck, der sich am architektonischen Gesamtkonzept aus den siebziger Jahren orientiert und auf spielerische Weise in die heutige Zeit transformiert.

Der Hofraum im Zentrum der Anlage wird stärker gefasst und über eine attraktive, grosszügige Treppenanlage mit den Aussensportplätzen und der Spielwiese verbunden.

3.4 Projektablauf / Bauablauf / Termine

Die Annahme der Vorlage an der Volksabstimmung vom 5. Juni 2005 vorausgesetzt, wird mit den Bauarbeiten im Spätsommer dieses Jahres begonnen. Es ist das Ziel, die Arbeiten an der Gebäudehülle inkl. Fenster und Dachabdichtung bis ca. Mitte Dezember 2005 zu beenden. Im Idealfall kann ab Ende Januar 2006 mit den inneren Ausbauarbeiten begonnen werden. Die zusätzlichen Räume müssen bis auf den Beginn des Schuljahres 2006/2007 bezugsbereit sein.

3.5 Behindertengleichstellung

Im Neubau werden alle Räume inkl. dazugehöriger Nebenräume rollstuhlgängig gebaut. Die Verbindung Altbau-Neubau erfolgt über einen Lift, welcher halbgeschossig versetzte Haltestationen aufweist. Somit können alle Schülerinnen und Schüler ungehindert zwischen Alt- und Neubau sowie der Aula zirkulieren.

Ohne Hilfe Dritter ist vorerst die Benützung der beiden Turnhallen für Gehbehinderte im Rollstuhl noch nicht möglich. Es ist jedoch geplant, im Rahmen des laufenden Unterhalts einen Treppenlift einzubauen. Somit wird die ganze Schulanlage rollstuhlgängig.

4. Massnahmen Altbau

Zeitgleich mit der Erstellung des Neubaus sollen diverse Anpassungen im Altbau ausgeführt werden. Neben einem neuen Aufgang aus dem Veloraum sowie dessen Vergrösserung wird anstelle der WC's für Lehrpersonen neu ein Behinderten-WC erstellt. Ebenso müssen diverse Klassenräume umgerüstet und mit neuem Mobiliar ergänzt werden. Weiter muss die Fluchtröhre der Schutzanlage verlegt werden. Diese ist jetzt unter dem zukünftigen Neubau angeordnet. Auf Grund des Erweiterungsbaus ergibt sich eine Änderung der Fluchtwege. Somit sind auch hier Anpassungen in Form von zusätzlichen Brandschutztüren nötig.

5. Finanzierung

5.1 Kostenübersicht Neubau

Der Kostenvoranschlag (Stand März 2005, Genauigkeit +/- 10 %) weist eine Gesamtbausumme von Fr. 5'360'000.-- (inkl. MwSt) aus.

Die Kosten gliedern sich folgendermassen:

BKP 1 (Vorbereitungsarbeiten)	Fr.	506'000.--
BKP 2 (Gebäude und Betriebseinrichtungen) (ergibt einen m^3-Preis von Fr. 552.--)	Fr.	3'195'000.--
BKP 4 (Umgebung)	Fr.	425'000.--
BKP 5 (Baunebenkosten und Übergangskosten)	Fr.	773'000.--
BKP 9 (Ausstattung)	Fr.	461'000.--
Total	Fr.	5'360'000.-- (inkl. MwSt)

Im Budget 2005 sind Fr. 1'000'000.-- vorgesehen. Benötigt werden im laufenden Jahr voraussichtlich Fr. 2'500'000.--.

Die Kompensationen erfolgen, unter Vorbehalt der Einhaltung des Investitionsplafonds von 26 Mio. Franken, voraussichtlich bei der Pflästerung- und Werkleitungserneuerung Herrengasse/Pfisterplatz (Fr. 700'000.--), der Sanierung Rätusstrasse (Fr. 300'000.--) und weiteren Tiefbauobjekten (ca. Fr. 400'000.--).

5.2 Kostenübersicht Altbau

BKP 1 (Vorbereitungsarbeiten)	Fr.	30'000.--
BKP 2 (nur Gebäude)	Fr.	544'000.--
BKP 4 (Umgebung)	Fr.	25'000.--
BKP 5 (Baunebenkosten und Übergangskosten)	Fr.	83'000.--
BKP 9 (Ausstattung)	Fr.	195'000.--
Total	Fr.	877'000.-- (inkl. MwSt)

Diese Summe wird in den Voranschlag 2006 aufgenommen.

5.3 Kantonsbeiträge

Das Hochbauamt hat das Projekt knapp vor Inkrafttreten des Moratoriums (Sparpaket des Kantons) zur Subventionierung eingereicht. Die Zusage des Kantons ist am 6. Dezember 2004 erfolgt. Die voraussichtlich anrechenbaren Baukosten betragen Fr. 4'022'000.--. Auf

Grund der Zugehörigkeit der Stadt zur Finanzklasse 1 beträgt der Beitragsatz 10 %, also Fr. 402'200.--.

5.4 Aufteilung des Kredites

Seit 1998 spricht der Kanton für Umbauten in Liegenschaften der Volksschule, sofern sie nicht eine massive Verbesserung für den Schulunterricht zur Folge haben, keine Baubeiträge mehr. Aus diesem Grund wurde der Kredit aufgeteilt. Die Massnahmen im Altbau sind zudem nur teilweise durch den Neubau bedingt, so dass dieser Anteil als gebundene Ausgabe durch den Gemeinderat bewilligt werden kann. Er bildet daher auch nicht Bestandteil des der Volksabstimmung zu unterbreitenden Projekts.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 14. März 2005

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident	Der Stadtschreiber
Christian Boner	Markus Frauenfelder

Aktenauflage

- Subventionseingabe Phase 3
- Kostenvoranschlag Neubau
- Kostenvoranschlag Altbau
- Botschaft Nr. 39/2003 vom 29. September 2003
- Bericht gemeinderätliche Vorberatungskommission Oberstufenreform vom 12. Mai 2004
- Subventionszusicherung Kanton vom 6. Dezember 2004
- Öffentlicher Projektwettbewerb (Wettbewerbsprogramm, Vorprüfungsbericht, Jury-Bericht)